

3. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

Evangelium: Mt 4,12-23

1. Hinführung

(kann auch vor dem Evangelium vorgetragen werden)

Das Evangelium ist ein Text voller Neuanfänge. Jesus und die Jünger lassen ihr bisheriges Leben hinter sich, um ab sofort alles in den Dienst der Verkündigung des Himmelreichs zu stellen.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Textumfang besteht aus zwei Erzählungen. Die Verse 12-16 beschreiben die Rückkehr von Jesus nach Galiläa mit dem Erfüllungszitat aus dem Buch Jesaja. Dann steht Vers 17 als Verbindungsglied in der Mitte. Der Vers schließt die Einführung des Evangeliums ab und führt über in den Hauptteil. Die Verse 18-22 beschreiben die Berufung der ersten Jünger. Dabei ist der V. 23 wieder ein Überleitungs- und Rahmenvers, der die kommenden Kapitel vorbereitet.

Eigentlich sind die Verse 23-25 eine Einheit, und es ist schade, dass die Leseordnung hier nach V. 23 abbricht. Denn die Verse 24-25 zeigen die Reaktion auf Jesus Lehre. Sein Ruf verbreitet sich und Menschen aus der ganzen Umgebung und von weit her kommen zu ihm und er heilt sie. V. 25 beschreibt dann, wie sich Jesu Anhängerschaft vergrößert.

b. Betonen

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

- 12 Als Jesus hörte, dass Johannes ausgeliefert worden war,
kehrte er nach **Galiläa** zurück.
- 13 Er verließ Názaret,
um in Kafárnaum zu wohnen, das am See liegt,
im Gebiet von Sébulon und Náftali.
- 14 Denn es sollte sich erfüllen,
was durch den Propheten Jesája gesagt worden ist:
- 15 Das Land Sébulon und das Land Náftali,
die Straße am Meer, das Gebiet jenseits des Jordan,
das heidnische Galiläa:
- 16 Das Volk, das im **Dunkel** saß,
hat ein **helles Licht** gesehen;
denen, die im Schattenreich des **Todes** wohnten,
ist ein **Licht** erschienen.

Lesehilfe

für schwierige Wörter

Galiläa

Nazaret

Kafarnaum

Sebulon, Naftali

Jesaja

-
- 17 Von da an begann Jesus zu verkünden: Kehrt um!
Denn das Himmelreich ist nahe.
- 18 Als Jesus am See von Galiläa entlangging,
sah er zwei Brüder,
Simon, genannt Petrus,
und seinen Bruder Andreas;
sie warfen gerade ihr Netz in den See,
denn sie waren Fischer.
- 19 Da sagte er zu ihnen: Kommt her, **mir nach!**
Ich werde euch zu Menschenfischern machen.
- 20 **Sofort** ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach.
- 21 Als er weiterging, sah er zwei andere Brüder,
Jakobus, den Sohn des Zebedäus,
und seinen Bruder Johannes;
sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot
und richteten ihre Netze her.
Er rief sie
- 22 und **sogleich** verließen sie das Boot und ihren Vater
und folgten Jesus nach.
- 23 Er zog in ganz Galiläa umher,
lehrte in den Synagogen,
verkündete das Evangelium vom Reich
und heilte im Volk
alle Krankheiten und Leiden.

Lektionar | 2019 © 2019 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Der Text ist von einer Hoffnung und Freude des Neuanfangs geprägt. Es ist ein positiver Anfang des Heilswirken Jesu. Jesus kehrt nach Galiläa zurück und es wirkt, als ob sein Plan aufgeht. Die Jünger, die er ruft, folgen ihm, und gemeinsam lehren, verkünden und heilen sie. Diese positive Aufbruchsstimmung prägt den Text.

Die Verse der Jesaja-Prophezeiung (V. 15-16) sollten bedeutend gelesen werden. Sie künden Umkehr und das Ende einer schweren Zeit an. Jesu direkte Rede in V. 19 ist ein begeisterter Aufruf zur Nachfolge. Und er muss so charismatisch und überzeugend gewesen sein, dass die Jünger sich überzeugen ließen.

d. Besondere Vorleseform

Oft werden im Januar Gottesdienste mit den Erstkommunionkindern gestaltet. Dieses Evangelium eignet sich, um von den Kindern zum Vortrag pantomimisch begleitend gespielt zu werden.

Bei einem Schild mit der Aufschrift „Kafarnaum in Galiläa“ stehen einige Kinder in trauriger Haltung. Sie verbergen ihre Gesichter hinter den Händen, sind gebückt, manche halten den Arm, als ob er gebrochen wäre, zwei Kinder sind wie im Streit miteinander erstarrt u. ä. Das Kind, das Jesus spielt, trägt die Jesuskerze aus den gemeinsamen Gruppenstunden. Es steht zu Beginn entfernt von der anderen Gruppe. Während der Verse 12-14 geht es langsam auf die Gruppe zu. Während der Verse 15-16 geht das Kind mit der Jesuskerze an jedem Einzelnen vorbei, der sich daraufhin dem Licht zu wendet, sich aufrichtet, die Hände locker an die Seite fallen lässt.

V. 17: Die Jesuskerze wird hochgehoben. V. 18-22: Das Kind mit der Jesuskerze geht an zwei mal zwei Kindern vorbei, die ihm daraufhin folgen. V. 23: Mit hoch erhobener Kerze läuft das Kind mit seinen vier „Nachfolgern“ an den übrigen Kindern vorbei, die sich nacheinander wie eine Kette an den Händen fassen. Auch die berufenen „Jünger“ und „Jesus“ gehen abschließend in die Kette/Handfassung mit allen anderen und bleiben noch kurz still so stehen, bevor die Kinder wieder an ihre Plätze gehen.

3. Textauslegung

Das Evangelium spricht hier in zwei Geschichten von Neuanfängen. Einerseits beginnt Jesus in den Versen 12-17 sein öffentliches Wirken, andererseits beginnt für die Jünger (V. 18-23) ein neues Leben an der Seite Jesu. Die Perikope eröffnet außerdem im gesamten Evangelium den zweiten von drei großen Abschnitten. Im ersten Abschnitt (Mt 1,1-4,16) wird die Vorgeschichte Jesu und sein Hintergrund erzählt. Mt 4,17 eröffnet sodann das Wirken Jesu. In Mt 16,21 wird Mt 4,17 mit denselben Strukturelementen („von da an begann Jesus...“) wiederholt und leitet damit den dritten Teil des Evangeliums, die Leidensgeschichte, ein.

Die ersten Kapitel des Matthäusevangeliums sind von ständigen Ortswechseln geprägt: Als Baby wird Jesus mit seiner Familie von Betlehem nach Ägypten mitgenommen (Mt 2,14), dann kehrt er mit seiner Familie nach Galiläa zurück (Mt 2,22). Im nächsten Kapitel zieht Jesus von Galiläa zu Johannes an den Jordan (Mt 3,13), um danach in der Wüste vom Teufel verführt zu werden (Mt 4,1). Matthäus ist es wichtig, dass Jesus, obwohl er auch in seinem Wirken mit den Jüngern quer durch das Land zieht, einen Wohnsitz hat. Deswegen betont er, dass Jesus in Kafarnaum wohnt. Um diesen Ortswechsel nochmals zu unterstreichen, begründet er ihn mit einem wichtigen Erfüllungszitat des Propheten Jesaja. In diesem Zitat kommt schon zum Vorschein, wie weit das Wirken Jesu reicht. Er erleuchtet nämlich nicht nur die Gebiete, in denen er wohnt, sondern auch „die Straße am Meer“, ein Gebiet, das von Matthäus in Mt 4,24 als „ganz Syrien“ konkretisiert wird und „das Gebiet jenseits des Jordans“ (heute Jordanien), das in Mt 4,25 als Dekapolis im Norden und „dem Gebiet jenseits des Jordans“ im Süden von Judäa erklärt wird. Als ob all dies nicht schon ein großer Auftrag ist, entgrenzt Matthäus das Wirken Jesu noch weiter, indem er ihn auch in das „heidnische Galiläa“ schickt. Hier wird gegenüber den Judenchristen, welche den Großteil der matthäischen Gemeinde ausmachen, klar dargestellt, dass Jesus nicht nur zum Volk Israel geschickt ist, sondern zu allen Völkern.

V. 17 beendet den Einleitungsteil des Evangeliums und eröffnet das Wirken Jesu. Trotzdem sind die Jüngerberufungen noch als Teil der Ouvertüre des Evangeliums zu verstehen. Erst mit ihnen sind dann alle wichtigen Protagonisten des Evangeliums in die Geschichte eingeführt. Damit kann das Wirken beginnen: die Verkündigung des Himmelreiches in Wort und Tat.

Die Verse 18-22 zeigen zwei streng parallel geführte Berufungsgeschichten. Zweimal spricht Jesus Brüderpaare an und verändert ihr komplettes Leben durch seinen Ruf in die Nachfolge. Bei Petrus und Andreas liegt der Fokus darauf, dass sie ihren Besitz bzw. Beruf, die Fischerei, aufgeben. Bei Jakobus und Johannes wird durch die Erwähnung ihres Vaters dargestellt, dass nicht nur Besitz und Beruf, sondern auch Familie für die Nachfolge Jesu verlassen werden.

Mag. Eva Puschautz